

Neue POLITIK

Kommentar-u. Informationsbrief gegr. von Wolf Schenke †

Beiträge zur politischen Neuordnung

*Liebe Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,*

das Gerücht, wir Menschen würden in Zukunft mit weitreichenden Klimaveränderungen zu tun bekommen, weil wir, wie sagt unsere Bundeskanzlerin, „alternativlos“, so heißt es bei ihr, dem „Wachstum“ hinterher hecheln, natürlich auch, um die „Märkte“ oder den „Markt“ zu pflegen, macht seine Runde um den ganzen Erdball. Aber vielleicht ist es gar kein Gerücht. Auf Seite 4 ff. veröffentliche ich einen Text mit der Überschrift **Vergifteter Diskurs** von Robin McKie. „Michael E. Mann hat als Klimawarner viel Prügel eingesteckt“, lautete der erste Satz. Inzwischen haben die US-Amerikaner den schlimmsten Sturm seit Menschengedenken erlebt. Der nächste Sturm, vielleicht nicht ganz so schlimm, ist für die nächsten 10 Tage angekündigt. Yahoo meldete am Montag, den 5. November, daß Experten befürchten, daß der Supervulkan Yellowstone-Nationalpark ausbricht, ein Naturereignis, welches zwar mit den Fehlern, die wir als Menschen machen, nichts zu tun hat, aber angesichts der sichtbaren Organisationsmängel eine noch größere Katastrophe sein wird. Ich denke an das Gastmal des Königs Belshazzar, 552 bis 543 v. Chr., dem anlässlich eines Gelages die Worte **Mene mene tekel u-parsin** an die Wand geschrieben erschienen - *Gezählt [hat Gott die Tage deiner Herrschaft und macht ihr ein Ende]. Tekel: Gewogen [wurdest du auf der Waage und für zu leicht befunden]. Peres (u-parsin): Geteilt [wird dein Reich und den Medern und den Persern gegeben].*

Ich schreibe den Text am us-amerikanischen Präsidenten-Wahltag.

Wenn ich gefragt werde, mache ich kein Hehl daraus, daß ich Barack Obama für den geeigneteren Präsidenten halte. Ich kann ohnehin nicht beurteilen, ob er, wenn ihm im Weißen Haus eine Flammenschrift erscheinen würde, sie erkennen und deuten könnte.

Die Präsidentenwahlen in den Vereinigten Staaten sind immer noch ein herausragendes Ereignis für Deutschland und Europa, obwohl es so aussieht, daß die USA an welt-politischer Bedeutung verloren haben. 2008 hatte ich die Wahl von Barack Obama begrüßt und gehofft, daß ihm wenigstens annähernd der Friede auf dieser Erde gelingt. Die Ergebnisse sind ambivalent. Gegenüber Israel ist Obama ganz offensichtlich auf Distanz gegangen. Alle anderen militärpolitischen Engagements werden stark vom dem mächtigen militär-politischen Komplex in den USA

bestimmt. Kriege schaffen Arbeitsplätze, heißt es kühn, und bringt vor alle Dingen für die Millionäre und Milliardäre eine gesichertes, fürstliches Einkommen.

Innenpolitisch ist Obama an der in den USA seit ihrer Gründung dort grassierenden und weit verbreiteten Menschenverachtung gescheitert. Die zerstörerischen Folgen des Wirbelsturmes Sandy zeigen ganz deutlich, daß *The American Way of Life* oder auch der *American Dream* Fehlentwicklungen sind. Jedem Amerika-Besucher fällt sofort auf, daß die Leitungen für die elektrische Stromversorgung nahezu abenteuerlich an den Hauswänden der Wolkenkratzer hängen. Aber nicht nur das: die Fernseh-Berichterstattung macht die Leichtbauweise der meisten Einfamilienhäuser mehr als deutlich. Für mich ist das eines der Zeichen für Kulturlosigkeit, abgesehen davon, daß Menschen Schaden nehmen. Diese Amtszeit wird für Barack Obama die Letzte sein. Das ist eine große Chance. Er könnte alle us-amerikanischen Probleme offensiv ansprechen und eine kräftige wirtschaftspolitische, friedenspolitische und gesellschaftspolitische Diskussion initiieren.

Auf den Seiten 2 ff. befasse ich mich mit „Gesundheit“ oder „Krankheit“ in Deutschland. Der Wegfall der Praxisgebühren ab 1. Januar ist für viele Menschen ein Segen. Nun sollte mehr Zeit für die Patientenberatung und eine Akzeptanz und Zunahme der Naturheilverfahren gestritten werden.

Das Jobcenter-System (Seite 6 dieser Ausgabe) muß meines Erachtens grundsätzlich geändert werden. Die Mitarbeiter in den Jobcentern müssen in ihrer Ausbildung einen respektvollen Umgang mit den Menschen lernen. Die juristische Behördensprache muß auf ihre Verwendung hin bürgernah übersetzt werden. Hartz IV-Bezieher sind auch Bürger dieses Staates, zahlen auch Steuern (z.B. Mehrwertsteuer bei den Lebensmitteln) und sind in Mehrheit Opfer einer kulturellen und wirtschaftspolitischen Rationalisierung. Es wird immer wieder auf das mangelnde Geld verwiesen. Damit da kein Irrtum aufkommt: Ich bin sehr dafür, die Steuerprogression von 42 % auf 52 % zu erhöhen. Aber ich wäre auch sehr dafür, Amtshaftung für Beamte, Öffentliche Angestellte und, mit einiger Distanz, auch für Politiker einzuführen, damit solche Milliarden- bzw. Millionen-Pleiten wie der Flughafen Willy Brandt nicht vom normalen Bürger alleine getragen werden.

Bücher und Artikel mit Vorschlägen für ein neues Geld und eine andere Wirtschaftspoli-

tik habe ich in den letzten Monaten mehrmals angeboten. Meine Wahrnehmung ist die, daß anscheinend kein großes Interesse an einem umlaufgesicherten Geld besteht. Trotzdem habe ich, hartnäckig wie ich bin, noch einmal einen Beitrag auf Seite 6 ff. abgedruckt.

Zwei Stichworte möchte ich noch berücksichtigen: Betreuungsgeld und Bescheidenheit. Ganz richtig: sie gehören nicht zusammen. Beide Stichworte sind nur übrig geblieben. Das Betreuungsgeld soll ab 1. August 2013 gezahlt werden und wird auf der einen Webseite mit € 100,- und auf einer anderen Webseite mit € 150,- angegeben. Es soll mit anderen Zahlungen an die Familie verrechnet werden. Da kann ich nur rufen HURRA, da bleibt uns ein Thema in den nächsten Monaten erhalten.


Das gute deutsche Wort Bescheidenheit fiel mir ein, als mir wieder das Wort Wachstum (wohin? was ist mit den Ressourcen) über den politischen Weg lief. Es gibt sogar eine eigene Wikipedia-Seite im Internet über diesen Begriff. Ich zitiere den ersten Satz: *Bescheidenheit, auch Genügsamkeit, ist eine Verhaltensweise von Menschen, wenig von etwas für sich zu beanspruchen, selbst dann, wenn die Möglichkeit der Vorteilsnahme bestehe; sie bedeutet auch, zugunsten anderer auf etwas zu verzichten. Bescheidenheit als Lebensprinzip entsteht häufig aus der Einsicht, dass alles Übermaß im Leben schädlich ist, gemäß dem altgriechischen Merkspruch: Nichts zu viel.*

Mein Vater sagte immer: Von Keinem zu wenig, von Keinem zu viel.

Das Wirtschaftswachstum hat natürlich auch eine eigene Wikipedia-Seite. Ich zitiere den 1. Satz: *Unter Wirtschaftswachstum wird die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP), also der Summe der Preise der in einer Volkswirtschaft produzierten ökonomischen Güter (Waren und Dienstleistungen), von einer Periode zur nächsten verstanden.*

Ich wünsche Ihnen ein FROHES WEIHNACHTSFEST und ein glückliches, gesundes Jahr 2013. Wenn Sie noch zu Weihnachten Bücher brauchen, bitte ich Sie um eine schnelle Bestellung, damit ich Ihren Auftrag noch erfüllen kann. Die Einnahmen aus den Buchverkäufen unterstützen die NEUE POLITIK

Die nächste Ausgabe erscheint Januar 2013. Mit freundlichen Grüßen


(Dieter Kersten)

abgeschlossen am 16. November 2012

„Es geht hier um die Gesundheit und nicht um die Hygiene“

(D.K.) Die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH ist ein Krankenhausbetreiber in Berlin. Alleiniger Anteilseigner ist das Land Berlin = die Berliner Steuerzahler und Versicherungsnehmer bei den in vieler Hinsicht fragwürdigen Krankenkassen. Das Unternehmen Vivantes wurde zum 1. Januar 2001 gegründet. Vivantes ist nach eigenen Angaben Deutschlands größter kommunaler Krankenhauskonzern. Zu dem „Netzwerk“ gehört u.a. auch das Tempelhofer Wenckebach-Krankenhaus, welches einstmals einen guten Ruf hatte. Das frühere Militärkrankenhaus ist 1951 nach dem Wiener Medizinprofessor Karel Frederik Wenckebach benannt worden.

Ein alter Herr, 76 Jahre alt, in Berlin bei seiner Tochter zu Besuch, wird im August d.J. in das Wenckebach-Krankenhaus in Berlin-Tempelhof eingeliefert. Er hat in den letzten Jahren eine schwere Lungenkrebs-Operation und mehrere Schlaganfälle hinter sich. Er hat außerdem eine altersbedingte Makuladegeneration auf beiden Augen und kann sehr schlecht sehen.

Seine Tochter, die sich um ihn kümmert, stellte im Krankenhaus fest, daß der große Kaffee-Fleck vor seinem Krankenhausbett schon Tage alt sein muß. Der zu dem Zwei-Bett-Zimmer gehörige Sanitär-Raum war stark verschmutzt. Da dieser Dreck auch noch nach Tagen vorhanden war, verlangte sie von der Stationsleitung vergeblich Reinigungsmaterial, um wenigstens den größten Dreck selber zu beseitigen.

Überraschend wird dann der alte Herr in eine andere Abteilung verlegt, mit der nach-

gereichten Hiobsbotschaft, er hätte nunmehr den Krankenhauskeim MRSA. Er wurde in einem Ein-Bett-Zimmer ohne Bad isoliert. Seine Tochter und andere konnten ihn nur in Schutzkleidung besuchen. An der Tür hing ein „Medizin- und Pflegeplan“, mit Zeitangaben, wie z.B. jeden Tag „Ganzkörpersanierung und Haarwäsche“, 20 Minuten, alles immer fein säuberlich abgehakt, damit das Krankenhaus die Kosten bei der Krankenkasse geltend machen kann - ohne diese Leistung überhaupt am Patienten vollzogen zu haben.

Es kommt zum Eklat. Die Tochter stellt nach Tagen fest, daß ihr Vater in dieser Zeit nicht einmal duschen konnte. Es kommt zu einer Auseinandersetzung mit dem Stationspersonal, welches behauptet, für diese Arbeit keinen Mitarbeiter zur Verfügung zu haben. Bei dieser Auseinandersetzung fällt auch der Satz einer Krankenschwester, den ich als Überschrift dieses Berichtes verwendet habe. MRSA kann nur durch Hygiene verhindert werden!!!

Die Lautstärke der Auseinandersetzung Tochter/Stationspersonal steigt. Plötzlich ist ein Krankenpfleger vorhanden. Er wird den alten Herrn nun ganzkörper-sanieren. Der Patient muß sich in seinem Zimmer nackt ausziehen, wird nackt - ohne Schutzkleidung!!!- über den Flur „getrieben“ und erscheint nach etwa 5 Minuten, ganzkörper-saniert, und wird wiederum nackt, über den publikum-reichen Flur geführt.

Schon der Ausdruck „ganzkörper-sanieren“ ist mir suspekt. Das ist ja fast KZ-Sprache. Zwei Tage danach wird der Patient angeblich MRSA-frei entlassen und ist inzwischen wieder in seiner westfälischen Heimat.

Auf beiden Stationen mangelte es nicht nur an Reinigungspersonal, Schwestern und Pfle-

gern, sondern auch an Ärzten. Von den Letzten wurde immer nur eine Kittelspitze gesehen.

Selbst Intensivstationen werden den Berichten nach nicht mehr ordnungsgemäß gereinigt. Ich hatte im Juli 2012 die traurige Pflicht, mehrmals auf einer Intensivstation im DRK-Krankenhaus, Berlin Neu Westend, eine Patientin besuchen zu müssen und war erstaunt, daß ich das ohne jede Hygiene-Maßnahme machen konnte. Die Station selbst schien mir aber sauber zu sein.

Während ich begann, diesen Bericht zu schreiben, verkündeten die Krankenkassen, daß sie in diesem Jahr erhebliche Überschüsse - 6,8 Milliarden Euro - haben.

Es wäre gut, wenn die Versicherten eine Broschüre bekommen würden, in der die Kosten und die Kostenstellen allgemeinverständlich angegeben werden. Die Patienten sollten im Krankenhaus und in den Arztpraxen die Abrechnungen mit den Versicherungen gegenzeichnen. Wir werden dann feststellen, daß Hygiene bezahlbar ist.

Im Radio wurde berichtet, daß Krankenschwestern teilweise von Leihfirmen kommen. Heuern und feuern scheint auch die Devise in den Krankenhäusern zu sein. Wie soll man unter diesen Bedingungen gesund werden?

Der Befall von Frühchen mit dem Darmkeim Serratia in der Berliner Charité hat auch mit Hygiene zu tun. Fachleute sind der Auffassung, daß sich um jedes Frühchen eine Schwester bemühen sollte. Den Berichten nach sollen aber in den Charité-Häusern bis zu 5 Frühchen von einer Schwester betreut worden sein. Es wird sehr schwer sein, eine solche Behauptung nachträglich zu verifizieren. Aber es kann dafür gesorgt werden, daß in Zukunft 1 Frühchen = 1 Schwester die absolute Regel wird. Dann gibt es keine Ausrede mehr für eine vernünftige Hygiene. □

Beschneidungen

(D.K.) **1. Mose, Kap. 17** Und Gott sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bei ihren Nachkommen. Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Das soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. Ein jegliches Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Beschnitten werden soll alles Gesinde, das dir daheim geboren oder erkaufte ist. Und also soll mein Bund an eurem Fleisch sein zum ewigen Bund. Und wo ein Mannsbild nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, des Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, darum, daß es meinen Bund unterlassen hat.

Lukas 2, 21 Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name ge-

nannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward. Trotz Bibel kann ich mir nicht vorstellen, daß Gott den männlichen Menschen und seine Vorhaut erschaffen hat, und dabei gemurmelt haben soll „die Vorhaut, die lasse ich den jüdischen Knaben am 8. Tag nach der Geburt abschneiden“. Die Verbundenheit mit Gott läßt sich auf unser sündigen Erde in vielen Bereichen demonstrieren. Im Internet fand ich folgenden Text: „Brit Schalom (Bund des Friedens), auch bekannt als brit b'li milah, brit chayim, brit tikkun, brit ben und alternative Brit, ist eine Zeremonie der Namensgebung für jüdische Jungen. Die Zeremonie hat zum Ziel, die Beschneidung der Brit Milah zu ersetzen.“

Es scheint ja so zu sein, daß der jüdische Gott seinen Gefolgsleuten doch noch geistige Brücken baut, Dinge, die in der Geschichte religiös bestimmt worden sind, nun neu, aber auch religiös, zu ordnen.

Der Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, Herr Dieter Graumann (ei-

ne unangenehme Person = so präsentiert er sich mir im Fernsehen und der gedruckten Presse), hat sehr laut „wei geschrien“. Das Urteil des Kölner Landgerichts vom 27. Juni 2012, das die Beschneidung von Kleinkindern als Körperverletzung beurteilt hatte, bezeichnete Graumann als „kalt“, „fachjuristisch“ und „ohne Gefühl für Religion“. Graumann & Co. behaupten, daß Beschneidungen im Judentum seit über 4000 Jahren vorgenommen werden und ein konsequentes Weiterdenken dieses Urteils im Jahr 2012 würde bedeuten, daß jüdisches Leben in Deutschland faktisch unmöglich gemacht werde.

Dann würde „jüdisches Leben“ in Israel, wo eine ähnliche Diskussion wie in Deutschland über die Beschneidung stattfindet, bei Beschneidungsverbot bzw. -regelung faktisch unmöglich gemacht werden? Wird Israel dann aufgelöst?

Quelle Wikipedia - Jüdischer Witz: *Grüns ältester Sohn ist, um eine Katholikin heiraten*

zu können, zum christlichen Glauben konvertiert. Da einem frommen jüdischen Vater nichts Schlimmeres passieren kann, versinkt Grün in tiefe Depression und sperrt sich in seine Kammer. Dennoch geht die Tür auf und ein alter Mann mit weißem Bart tritt ein. Es ist Gott: „Warum weinst Du, Grün?“ – „Soll ich denn nicht weinen, mein Sohn hat sich taufen lassen!“ – „Aber Grün, meiner doch auch!“ – „Ja, und was soll ich jetzt machen?“ – „Mach's wie ich: Mach ein neues Testament!“

Die jüdische Beschneidung scheint mit aller Verbissenheit zu erfolgen.

Die Beschneidung muslimischer Knaben - etwa 9 Jahre alt - scheint eine fröhliche Angelegenheit zu sein. Wenn Sie einen Internetzugang haben und Sie geben bei Google *Beschneidung im Islam* ein, finden Sie auf der ersten Seite eine Video-Aufnahme eines alewitischen Beschneidungsfestes. Dieses Video stimmt fröhlich.

Ich fand ebenfalls im Internet auf einer muslimisch bestimmten Seite folgenden Text: *Die Beschneidung ist - ausgehend von Abra-*

ham, Allahs Friede auf ihm, ein uraltes Gebot in den Offenbarungsreligionen. Im Judentum ist bekannt, daß "alles, was männlich ist, beschnitten werden soll" (siehe 1. Mose, Kap. 17). Die Bibel (1. Mose, 21) spricht auch von der Beschneidung Isaaks. Dieses Gebot wurde bei Jesus, Allahs Friede auf ihm, durchgesetzt (Lukas 2, 21), und gilt auch damit als ein Gebot des Christentums. Erst im Jahre 49 nach Jesus, Allahs Friede auf ihm, entschied das Konzil: "Wer zum Christentum übertritt, braucht sich nicht beschneiden zu lassen." Damit wurde von einer Menschenwillkür - wie viele andere Veränderungenbeispiele durch die christlichen Kirchen - ein göttliches Gebot aufgehoben.

Gegenwärtig sind schätzungsweise zwischen 25 % und 33 % der männlichen Weltbevölkerung beschnitten. In den USA war die Beschneidung im Säuglingsalter bis vor wenigen Jahrzehnten weit verbreitet; dann ging die Beschneidungsquote stark zurück. 2009 fand sie bei etwa einem Drittel der Knaben statt. In einigen Urvölkern ist die Beschneidung ein Initiationsritual; dieses Ritual sym-

bolisiert die Aufnahme des Jugendlichen in die Gemeinschaft der erwachsenen Männer. Als medizinische Behandlungsmaßnahme hat sie hauptsächlich bei einer Phimose Bedeutung; sie gilt jedoch nur bei schweren Formen der Phimose als indiziert. Die Phimose oder Vorhautverengung ist eine Verengung der Öffnung der Vorhaut des Penis. Dadurch läßt sich die Vorhaut nicht oder nur mit Schmerzen hinter die Eichel zurückziehen.

Die Beschneidung von Mädchen und jungen Frauen ist mit Sicherheit in den mentalen und gesundheitlichen Folgen schlimmer als die Beschneidung von Knaben und deshalb vollständig abzulehnen.

Das „wei-Geschrei“ der Jüdischen Gemeinden (die Muslime haben sich ziemlich zurückgehalten) hatte zur Folge, daß die deutschen Gesetzgeber, gehorsam, wie sie gegenüber den jüdischen Gemeinschaften sind, die Körperverletzung bei jüdischen Knaben sanktioniert haben.

„Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.“ □

Dies ist eine Einladung „nach § 59 Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) in Verbindung mit § 209 Abs. 1 Drittes Buch Sozialgesetzbuch (SGB III)“

(D.K.) Das Magazin DER SPIEGEL, Nr. 40 vom 1.10.2012 „opfert“ eine ganze Seite für die Klagen eines Herrn Kulozik, Leiter des Jobcenters Köln, über die Arbeitsuchenden. In Neuss war es zu einer tödlichen Messerattacke auf eine Mitarbeiterin des Jobcenters gekommen. Er schildert diesen schlimmen Vorfall als einen Höhepunkt zahlreicher Wortattacken mit Verbalinjurien Arbeitssuchender, die er in einem Text-Absatz im SPIEGEL als Kunden bezeichnet (oder verhöhnt?). Das Jobcenter Berlin - Tempelhof-Schöneberg schickte einem sechzehn Jahre alten Gymnasiasten, dessen Eltern Harz IV-Bezieher

sind, eine Einladung zu einer „Gruppeninformation für Schüler zum Thema Berufsorientierung, Ausbildungssuche und Bewerbung“. Seine Eltern bzw. er als Angesprochener mußten schon mehrmals Anfragen des Jobcenters nach einer Berufswahl beantworten, weil vermutlich keiner der ungebildeten Mitarbeiter des Jobcenters es sich vorstellen kann, daß ein Sechzehnjähriger sich noch nicht entschieden hat, welchen Beruf er ergreifen will. Einladungen und Anfragen sind regelmäßig mit Paragraphen bestückten Drohungen verbunden: wenn man nicht spurt, werden die Bezüge gekürzt. Der Junge und seine Eltern sind keine Kunden, sondern Untertanen einer asozialen Oligarchie. Vielleicht geht es auch um eine lückenlose Überwachung des Bürgers. Das Volk sollte sich zusammentun und die Mitarbeiter des Jobcenter wegen böswilliger

Verschwendung von Steuergeldern anzeigen.

Der Junge berichtete, daß ca. 60 Personen zu dieser „Gruppeninformation“ kamen, meistens Menschen ausländischer Herkunft, zum Teil mit ihren Eltern. Es war ein totales Chaos, weil höchstens dreißig Sitzplätze zur Verfügung standen.

Die 2,931 Millionen Arbeitslose, die wir zur Zeit haben, sind das Ergebnis einer verfehlten Gesellschaftspolitik. Alle Parlamentsparteien in den letzten Jahrzehnten haben national wie in den Außenbeziehungen den Profit und das Wachstum in den Mittelpunkt des Wirtschaftens gestellt. Dabei ist auch die Kultur und die damit verbundenen Wissensvermittlung auf der Strecke geblieben.

Die Kulturlosigkeit ist Nervengift bzw. Rauschgift für unsere Jugend, egal, ob sie deutsch, türkisch oder chinesisch spricht. □

Eurorettung und Staatsentschuldung ist sofort möglich - mit Umstellung auf Vollgeld

von Thomas Mayer
26.07.2012

Die öffentliche Diskussion zur Eurokrise wirkt immer verzweifelter und auswegloser und schwankt zwischen Kaputtsparen, Schuldenvermehrten und Staatsbankrott hin und her. Doch es gibt viel wirkungsvollere Lösungen. Hier die Beste: Mit der Umstellung auf Vollgeld wäre die Eurokrise sofort gelöst, die Schulden der Eurostaaten könnten vollständig getilgt werden, das Geld wäre auch bei Bankenpleiten sicher und die Finanzmärkte hätte weniger Geldtreibstoff für Spekulationsblasen. Vollgeld heißt, daß Girogeld zu einem richtigen und von der Zentralbank herausgegebenem Geld wird und die Geschäftsbanken durch Kreditvergabe kein Geld mehr schöpfen können. Daran forschten schon viele bekannte Ökonomen wie zum Beispiel Irving Fisher. Prof. Joseph Huber hat es aktua-

lisiert und detailliert ausgearbeitet.

Die Geschäftsbanken haben die Finanzkrise wesentlich verursacht, da sie durch ein Aufblähen der Geldmenge die Spekulationsblasen erst ermöglicht haben. Nur das Bargeld (etwa 15% des Geldes) wird von der Zentralbank geschöpft, das Geld auf den Girokonten (etwa 85%) wird von den Geschäftsbanken durch Kreditvergabe erzeugt und ist eine private Bankenschöpfung. Das weiß aber niemand, da es in der Praxis wie ein gesetzliches Zahlungsmittel verwendet wird, obwohl es tatsächlich gar keines ist.

Bei der Umstellung auf Vollgeld geht es darum, daß die Guthaben auf Girokonten zu gesetzlichen Zahlungsmitteln gleich Münzen und Banknoten erklärt werden und in Zukunft nur noch die Zentralbank Girogeld schöpfen kann.

Dazu müssen die Banken die Summe der Giro Guthaben aus ihren Bilanzen nehmen und der Zentralbank übertragen. Sie verwalten die Girokonten dann nur noch im Auftrag ihrer Kunden, haben aber keinerlei Zugriff mehr auf das Geld selbst und können es nicht verleihen. (Wir kennen das alle von Wertpapier-

depots, hier kann die Bank mit den Anleihen der Kunden kein Eigenhandel betreiben. Anders ist es, wenn ein Kunde der Bank tatsächlich für einen bestimmten Zeitraum etwas leiht und auf ein Sparkonto anlegt, das kann von der Bank natürlich weiterverliehen werden.) Das für den Wirtschaftskreislauf benötigte Geld bringt die Zentralbank in Zukunft direkt in den Umlauf, in dem sie es dem Staat überweist, genauso wie sie ihm bislang die Zentralbankgewinne und den Nennwert der Geldmünzen überweist. Dabei ist die Zentralbank als eigenständiges Verfassungsorgan wie das Verfassungsgericht unabhängig von den Begehrlichkeiten der Regierung.

Das Ganze ist eine unmerkliche Änderung, das Vollgeld könnte tatsächlich eingeführt werden, ohne daß die Kunden im In- und Ausland überhaupt etwas davon bemerken, denn man sieht es den Zahlen auf den Kontoauszug nicht an, ob es Zentralbank-Vollgeld oder Banken-Kreditgeld ist. Doch die Wirkungen sind gewaltig:

1. Unser Geld wird sicher. Auch wenn eine Bank bankrott geht, die Girokonten und der Zahlungsverkehr wäre davon überhaupt

nicht betroffen, da dies nicht mehr Teil der Bankbilanzen ist. Politik und Öffentlichkeit wären durch Banken Krisen nicht mehr erpressbar, panikartige Bank-Runs wären ausgeschlossen.

2. Die Zentralbank kann die Geldmenge erstmals vollständig kontrollieren, da nur noch sie Geld schöpft. Durch Steuerungsinstrumente wie den Umlaufimpuls und die Fristen für Spareinlagen (beides wird später erklärt) kann sie auch die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes genau regulieren. Das bedeutet, daß sie tatsächlich Inflation und Spekulationsblasen verhindern und gleichzeitig die Zinshöhe regulieren kann.

3. Damit verstetigt sich der Geldfluss und die Konjunktur- und Börsenzyklen verlaufen moderater. Denn für spekulative Immobilien- und Aktienblasen auf Kredit ginge den Märkten bald der verfügbare Geldtreibstoff aus, der dann nicht mehr von den Geschäftsbanken aus dem Nichts geschöpft werden kann. Die Banken können dann nur noch das Geld verleihen, das sie selbst von jemand anderem geliehen bekommen. Das Bankgeschäft wird langweiliger, was beachtlich ist.

4. Durch die Umstellung auf Vollgeld wird für die Eurostaaten eine gewaltige einmalige stille Reserve erschlossen mit der eine vollständige Tilgung aller Schulden der Eurostaaten in spätestens 30 Jahren möglich ist, ohne jedes Sparprogramm oder Steuererhöhung. Ich wiederhole: aller Staatsschulden! Und wenn man es geheim hielte, niemand würde bemerken, daß die Schulden auf einmal weg sind. Wie geht das? Das Girogeld, das wir zur Zeit benützen, wurde von der Zentralbank noch gar nicht herausgegeben, sondern von den Geschäftsbanken als Kredite an Kunden vergeben. Die Umwandlung in Vollgeld macht die Zentralbank auf einen Schlag, indem sie die Giro Guthaben bei den Geschäftsbanken in die eigene Bilanz nimmt und damit natürlich auch einen Anspruch auf die zurückfließenden Kundenkredite hat. Mit diesem Geld können dann die Staatsschulden zurückgeführt werden. Diese stille Reserve wird also gehoben, indem die bisherige Gelderzeugung durch Kredit verändert wird in die Schöpfung von in sich bestehendem Vollgeld, dem kein Kredit gegenübersteht. Für Deutschland wären das etwa 1,1 Billionen Euro der 2,1 Billionen Staatsschulden, die Hälfte aller Staatsschulden wären damit beseitigt. Da mit wachsender Wirtschaft laufend mehr Geld benötigt wird, muß die Zentralbank die Geldmenge entsprechend erhöhen. Bei einem jährlichen Wirtschaftswachstum zwischen 1-2% können so auch die restlichen Staatsschulden nach und nach vollständig getilgt werden. Und zusätzlich werden jährlich bis zu 40 Milliarden Euro Zinskosten im Bundeshaushalt eingespart.

5. Mit der Einführung des Vollgeldes wäre also mit einem Schlag die Eurokrise be-

endet. Die bestehenden Staatsschulden aller Euroländer wären kein Problem mehr und die Finanzmärkte wären froh, wenn sie überhaupt noch Staatsanleihen zum Kauf finden. Die Eurostaaten könnten sich entspannt auf die Einhaltung des Fiskalpaktes und der Schuldenbremsen und den Ausgleich der Handelsdefizite konzentrieren, so daß keine neuen langfristigen Staatsschulden mehr entstehen. (Kurzfristige Staatsschulden sind zum Ausgleich von Konjunkturschwankungen in begrenztem Umfang sinnvoll, wenn sie laufend wieder zurückgeführt werden.)

Ausführliche Informationen, Artikel und Buchhinweise, wo alles ganz genau erklärt wird, finden Sie beim Verein Monetative: <http://www.monetative.de/>

Weitere Konzepte zur Eurorettung finden sie unter: <http://www.eurorettung.org> □

Kleiner Kulturspiegel

(D.K.) Am 26. August sah ich im **Maxim Gorki Theater** zu Berlin das Theaterstück **Rocco und seine Brüder**, nach einem Film aus dem Jahr 1960 von Luchino Visconti. Ich mußte das Internet bemühen, da ich weder damals noch heute den Film gesehen habe. Am 27. September 2008 wurde die aus dem Niederländischen ins Deutsche übersetzte Bühnenfassung des Filmes in der Jahrhunderthalle Bochum uraufgeführt. Diese Bühnenfassung, jetzt aber unter der Regie von Antú Romero Nunes, habe ich im **Maxim Gorki Theater** gesehen.

Rocco und seine Brüder waren 1960 in Italien ein wichtiges Thema, mit einer eigenen Dramatik. Rocco und seine Brüder verließen ihre Heimat im Süden Italiens, setzten sich in die Eisenbahn, und fuhren nach Mailand. Sie waren Teil einer Völkerwanderung von ca. 3 Millionen Menschen, die der Armut entflohen und in Norditalien und in Mittel- und Nordeuropa Arbeit suchten. Die Südtalier entdeckten damals die Industrialisierung des Nordens und den damit verbundenen Wirtschaftsboom.

Das war 1960. In Italien 2012 findet sich (in Deutschland? - in Europa?) kein Dramatiker, der z.B. die asozialen Zustände im reichen Italien oder Deutschland beschreibt. Wir haben in Deutschland 3 Millionen Arbeitslose, freundlich gerechnet, und eine Verwaltung, die diese Arbeitslosigkeit obrigkeitstaatlich verwaltet.

Die historische Sozialkritik von Luchino Visconti kann nicht so ohne weiteres auf die Jetztzeit übertragen werden, auch wenn Theater Theater ist. Die Darsteller und der Regisseur Antú Romero Nunes haben sich vergebliche Mühe gegeben.

Das Berliner Bürgertum im gut besuchten **Maxim Gorki Theater** klatschte lebhaft Beifall.

+ + +
(D.K.) *Die Lokomotive* ist reinstes Boulevardtheater, ohne jeden Anspruch auf ir-

gendeinen geistigen Tiefgang oder moralische Belehrung, mit viel Anlaß zum Lachen. Ich sah das Theaterstück am 9. Oktober 2012 im **Theater am Kurfürstendamm**. Das Stück stammt von dem Franzosen André Roussin (1911-1987). Die Übersetzung hat Hans Weigel (1908-1991) besorgt. Jürgen Wölfer, geboren 1944, hat das Stück bearbeitet und führte Regie.

Die Hauptrolle spielte Anita Kupsch, eine „Berlin-Wilmersdorfer“ Pflanze, geboren 1940 als Tochter eines Schrotthändlers. In dem sechsköpfigen Ensemble spielte auch ihre Enkelin Lea Schobesberger, 19 Jahre jung, die, soweit ich es beurteilen kann, ihrer Großmutter nicht nur die Jugend (und „die natürliche Frische“) voraus hat.

Das Theater war gut besucht. Das Publikum erklatschte sich einige Vorhänge. □

Leserbriefe

Neue Politik März/April 2012
„Expressgeld statt Euroaustritt ...“

Die im Beitrag von Christian Gelleri und Thomas Mayer vorgeschlagenen Maßnahmen machen mir insgesamt den Eindruck, daß sie geeignet sind, die angesprochenen wirtschaftlichen Probleme kurzfristig zu lindern. Für eine dauerhafte Lösung sind sie wahrscheinlich nicht ausreichend. Doch auch eine kurzfristige Linderung wäre schon ein großer Gewinn. Verbesserungen auf Teilgebieten sollten nicht aus reiner Prinzipienreiterei abgelehnt werden. Auch ist zu bedenken, daß ein abrupter Ausstieg aus der gegenwärtigen Weltwirtschaftsordnung die Gefahr in sich birgt, als Schurkenstaat eingestuft zu werden. Vermißt habe ich den Hinweis auf die Tatsache, daß nicht nur die immer wieder genannten Länder wie Griechenland, Portugal, Irland usw. überschuldet sind, sondern sämtliche Staaten der Eurozone, einschließlich Deutschland. Die viel zu selten und immer nur am Rande aufgeworfene Frage, wer denn zum Schluß die Retter rettet, hat also durchaus ihre Berechtigung. Ich erinnere mich noch gut daran, wie in den ersten Jahren des letzten Jahrzehnts, uns die jetzigen Pleitestaaten von den Medien als Boomwirtschaften angepriesen wurden, von denen das wirtschaftlich zurückgefallene Deutschland lernen sollte. Dabei konnte selbst ein wirtschaftlicher Laie ohne weiteres erkennen, daß der ganze Boom nur auf EU-Transferzahlungen und verantwortungsloser Kreditaufnahme beruhte.

Als einen Pluspunkt betrachte ich, daß die eingebrachten Vorschläge auch Menschen vermittelbar sind, die von Geldreform und ähnlichen Dingen noch nie etwas gehört haben. Die Geldreformer übersehen nämlich nur zu gern, daß der Wunsch der Bevölkerungsmehrheit oder doch zumindest einer größeren einsatzbereiten Gruppe von Menschen nach einer Geldreform die wichtigste

Voraussetzung überhaupt für eine solche ist. Solange aber sich dieser Wunsch auf kleine Zirkel beschränkt, die keinerlei Einflußmöglichkeit auf die Meinungsbildung im Land haben, kann es auch keine Geldreform geben. Jemand, der sich nicht vorher über die Unhaltbarkeit des jetzigen Geldsystems klar geworden ist, wird die auf einer Geldreform beruhenden Lösungsvorschläge, so durchdacht diese auch sein mögen, nicht verstehen können, weil sein Denken blockiert ist. Statt Detailvorschläge auszuarbeiten, sollte man die Kräfte lieber darauf verwenden, die Fehler des jetzigen Geldsystems allgemeinverständlich darzustellen.

Die an anderen Stellen gemachten Vorschläge, unsere Geldprobleme durch Entstaatlichung des Geldes bzw. durch Privatisierung desselben zu beheben, halte ich nicht für zielführend. Im Gegenteil, gerade die teilweise Entstaatlichung unserer Währung ist eine Quelle vieler Übel. Die gesamte Staatsverschuldung hat doch gerade hier eine ihrer wichtigsten Ursachen. Statt weiterer Entstaatlichung bräuchten wir eine möglichst umfassende Wiederverstaatlichung unseres Geldes als eine erste Maßnahme zur Behebung unserer Finanzprobleme. In den angelsächsisch geprägten Ländern z.B. ist das Geld doch schon seit langem weitgehend privatisiert indem diese Staaten durch allerlei Tricks dazu gebracht wurden, ihre Währungshoheit auf private Banken, wie die Federal Reserve Bank (USA) oder die Bank of England (Großbritannien), zu übertragen. Allein die Tatsache, daß die USA eigentlich bei weitem überschuldet als der Euroraum sind, zeigt doch, daß die Privatisierung des Geldes ein Irrtum ist. Die USA können ihren finanziellen Zusammenbruch letztendlich nur durch ihre militärische Übermacht auf unbestimmte Zeit hinauschieben. Ohne diese Übermacht würden ihnen Chinesen und Japaner bestimmt nicht ihre ungedeckten Schuldverschreibungen abkaufen. Vieles von dem, was wir in der Eurozone an aktuellen währungspolitischen Verwerfungen haben, ist nicht nur eine Folge von eigenen Fehlentwicklungen, sondern die Folge eines Finanz- und Wirtschaftskrieges, den die USA mit tatkräftiger Unterstützung Englands gegen die Eurozone führen. Dieser Krieg wurde bereits vom unvergessenen George W. Bush ganz unverblümt ausgerufen und dann von seinem Nachfolger Barack Obama ohne Unterbrechung weitergeführt.

Josef Graf, Berlin, 14. Mai 2012



Alle Hinweise waren sehr interessant, aber in der neuen Form einer Parteien-„Diktatur“ kaum umsetzbar. Man wird wohl bald über neue Formen einer volksnahen Demokratie und über eine Form der Teilung von gesellschaftlich geschaffenen Vermögen und/oder Reichtum nachdenken müssen. Bei der gegenwärtigen Form ist mit einem zunehmen-

den Zerbrechen der Gesellschaften und Menschengemeinschaften zurechnen, wie vor 2000 Jahren in Rom und der Azteken in Mexiko. Dazu wären auch Regeln zur Zunahme von Menschen erforderlich, wie ein begrenzendes Wachstum, was gegenwärtig, statt im sparen von Ressourcen, zu einem Wettlauf um Mammut-Bauten und Mammut-Programmen gipfelt und vieles Unsinnige mehr. Dabei denke ich noch nicht an den Welt- oder Erduntergang, aber eine schrittweise Umkehr zur Vernunft ist überall dringend geboten. Diese Facetten von Gedanken müssen wissenschaftlich analysiert und schrittweise umgekehrt werden. Ob die heutigen Menschen noch dazu fähig sind?

Juni 2012, Prof. Dr. Eberhard Bernd, Dresden

Buchvorstellung

(D.K.) In der Buch-Bestelliste finden Sie zwei Bücher: *Entropie - Universelle Aspekte einer physikalischen Mengengröße*, ca. 316 S., Format 27,0 x 19,0 cm und *Crashkurs Entropie - Nachgereichte Vorrede zu einer bereits erschienenen Würdigung der Prinzipie der Wärmelehre*, ca. 88 S., Format 21,5 x 13,5 cm, beide von Christian Blöss Zu beiden Büchern paßt folgende Beschreibung:

Die Entropie ist eine physikalische Größe ersten Ranges. Ihre Definition weicht jedoch radikal von dem an sich zuständigen universellen Schema ab: Anstatt den Quantencharakter der Entropie in den Mittelpunkt zu stellen, geht es ausschließlich um ihre Verträglichkeit mit dem Zweiten Hauptsatz der Thermodynamik.

Diese Ausnahmesituation beruht auf einem radikalen Mißverständnis über das Wesen der Wärmelehre.

Mit ihr entstand eine neue Art der Naturbeachtung, die sich allerdings erst Jahrzehnte später mit der Quantentheorie entfalten sollte: Nicht die Prozesse eines Systems stehen im Mittelpunkt, sondern einzig seine Zustandsvielfalt.

Die Wärmelehre war ihrer Zeit weit voraus, doch am Ende vermochte sie sich nicht aus der mechanistischen Denktradition zu lösen. Und so blieb in deren Windschatten ein elementarer Sachverhalt unaufgeklärt: Mit dem Zweiten Hauptsatz ist keinerlei Beweiskraft zugunsten einer universellen Definition der Entropie verbunden.

Stellt man sich der Herausforderung, die Entropie im Einklang mit einem zentralen Aspekt physikalischer Mengengrößen nach ihren Quanten bemessen zu wollen, so eröffnen sich neue Perspektiven für die Physik, mit denkbaren Folgen auch für die Energietechnik.



(D.K.) *Die Stunde Asiens* ist eine 92 Seiten umfassende Broschüre von Wolf Schenke, die im April 1955 im Holsten-Verlag er-

schienen ist. Der Untertitel lautet: *Deutschland und die Revolution des 20. Jahrhunderts*. Das war fast ein Jahr vor der Gründung der Zeitschrift NEUE POLITIK.

Inhalte dieser Broschüre sind historische und - damals - gegenwartspolitische Betrachtungen über das Verhältnis von Asien und Deutschland. China steht dabei im Mittelpunkt. Wolf Schenke hatte entscheidende Jahre seiner persönlichen Geschichte als Korrespondent in China verbracht. Wenn Schenke von Revolution schreibt, dann meint er die chinesische Revolution Maos.

Es ist die Geschichte Asiens bis 1955. *Die Stunde Asiens* hat längst geschlagen. Geschichte ist Grundlage unserer Gegenwart. Es lohnt sich, die Vergangenheit kennen zu lernen, schon der politischen Fehleranalyse wegen. Sie finden die Broschüre (antiquarisch) in dem beiliegenden Buchangebot.



(D.K.) Das mir vorliegende Buch von Wolf Schenke *Mit China allein* ist ein historisches Buch. 1949 ist es unter dem Titel *China im Sturm* erschienen. Es ist der Bericht des Gründers der Zeitschrift NEUE POLITIK über seinen Aufenthalt während des 2. Weltkrieges als Berichterstatter in China. *Mit China allein* ist 1971 im Holsten-Verlag erschienen. Der Text und die 24 Fotografien sind historisch, Es ist ein Geschichtsbuch für die ersten 50 Jahre des vorigen Jahrhunderts. Wenn es richtig ist, daß Geschichte der Sockel für die Gegenwart ist, so bin ich der Auffassung, daß der Inhalt dieses Buches für das Verständnis der Gegenwart Chinas wichtig ist. Ich biete das Buch in der beiliegenden Bestelliste an. Die Exemplare, die ich verkaufe, sind gut erhaltene antiquarische Stücke. □



Wir haben für Sie die inspirierende Lektüre!

... zu bestellen unter: 030-822 52 11